

b+m Erfolgsstory

Überwachung von Kreditrisiken auf einen Blick: Die Sparkasse Kiel setzt auf den b+m CreditController

Nach Basel II und den Mindestanforderungen an das Kreditwesen (MaK) muss jedes Kreditinstitut über ein angemessenes internes Kontrollverfahren und geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken verfügen.

Die Sparkasse Kiel hat als eines der ersten Institute der Sparkassenorganisation ein System zur Risikofrüherkennung in die Gesamtbanksteuerung integriert und in einer Laufzeit von 4 Monaten den b+m CreditController eingeführt.

Projekttablauf: Von der Prozessanalyse zum b+m CreditController

Die Einführung des Produktes vor dem Hintergrund der Abbildung der MaK- und Basel II Anforderungen erforderte zunächst eine Zielanalyse. Besonders hoch gewichtet wurden:

- Früherkennung von Kreditrisiken anhand unterschiedlicher Risikoindikatoren
- Steuerung der Kreditrisiken auf Basis von Einzelkunden (möglich auch auf Basis von Kreditnehmereinheit)
- Unterstützung des Ratingverfahrens hinsichtlich der Warnsignale
- Unterstützung im EWB-Verfahren
- Dokumentation und Überwachung der Maßnahmen zum Risikoabbau

Das Projekt gliederte sich in drei Schritte: Risikoindikatoren-Analyse, Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation, Softwareauswahl.

Im ersten Schritt selektierte das 7-köpfige Expertenteam (Risikomanagement, Controlling, Markt, Revision, Organisation und Kreditanalyse) aus den ursprünglich 47 Risikoindikatoren die für eine optimale Früherkennung wichtigsten und aus verschiedenen, sich ergänzenden Datenquellen stammenden 12 Risikoindikatoren.

Anschließend beschäftigte sich das Team im zweiten Schritt mit den Fragen: Wer muss bei dem Prozess der Risikofrüherkennung integriert sein? Wie lässt sich der Prozess dokumentieren? Hierbei konnten die Bereiche Kundenberatung, Kreditanalyse, Kreditsachbearbeitung und Sanierung identifiziert werden. Dem Risikomanagement obliegen Prozessbegleitung und -beobachtung, Controlling, Reporting und Administration des Tools.

Parallel wurde ein Gesamtpunktwertverfahren ausgearbeitet, bei dem zunächst für die Risikoindikatoren gewichtete Punkte ermittelt werden.

Alle Punkte werden zum Gesamtpunktwert addiert, dessen Höhe die Eskalation der Maßnahme bestimmt: Reine Information oder Maßnahmeneinleitung.

Ausschlaggebend bei der Softwareauswahl im dritten Schritt war die mit der Flexibilität des b+m CreditController begründete problemlose Einbindung in die Geschäftsprozesse. Da das Produkt Web-basiert ist, fallen weiterhin nur geringe Installations- und Wartungskosten an.

Erste Erfahrungen mit dem b+m CreditController und Ausblick

Die Erfahrungen aus dem Usertest durch 8 Anwender der Sparkasse waren positiv:

- Benutzerfreundlichkeit mit einfacher Maskenführung als wichtiger Faktor für minimalen Schulungsaufwand zur Kostenminimierung und schnellen Einsatzbereitschaft
- Erkennbarkeit von Risiken auf einen Blick: Mussten sich die Kundenberater bisher die Informationen mühselig aus vielen Systemen „zusammensuchen“, so fließen nun segmentspezifisch maximal 12 Risikoindikatoren mit hohem Informationsgehalt in den b+m CreditController ein.
- Unterstützung bei schnellen Entscheidungen zur Maßnahmeneinleitung
- Identifizierung von grenzwertig risikobehafteten Kunden

Nach erfolgreichem Projektabschluss „in time“ und „in budget“ nutzen 120 Sparkassenmitarbeiter den b+m CreditController. Im Weiteren geplant sind die Integration eines weiteren Reportings neben dem Basisreport und der Aufbau eines vordefinierten Maßnahmenkatalogs mit der zugehörigen Laufzeit der Maßnahme.

Kontakt:

Brigitte Kraft, brigitte.kraft@sparkasse-kiel.de,

Jens Schreier, j.schreier@bmiag.de

Michael Fiebrandt, m.fiebrandt@bmiag.de

Kontakt

b+m Informatik AG

Rotenhofer Weg 20
24109 Melsdorf

info@bmiag.de

www.bmiag.de